



Ausschreibung eines Forschungsprojektes

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft schreibt im Rahmen der Forschungsförderung folgendes Forschungsprojekt aus:

Athletinnen im Spannungsfeld von Leistungsoptimierung und Gesunderhaltung

Datum der Veröffentlichung:	29. August 2024
Ablauf der Bewerbungsfrist:	28. Februar 2025
Vorgesehene Projektlaufzeit:	ca. 48 Monate

1 Einleitung

WVL-Projekte werden als Verbundprojekte ausschließlich im Ausschreibungsverfahren vergeben. Wesentliches Merkmal ist die Bearbeitung eines sportartübergreifenden komplexen Forschungsproblems mit einer interdisziplinären Forschungsstrategie und in enger Kooperation mit dem Leistungssport.

Die Themengenerierung der hier vorliegenden Ausschreibung eines WVL-Projektes erfolgte über ein 12-köpfiges Fachteam zur WVL-Themengenerierung („WVL-Fachteam“), bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des BMI, DOSB, BISp, der Einrichtungen für wissenschaftliche Unterstützungs- und Beratungsleistungen (WUL) IAT, OSP, FES, sowie den Spitzenverbänden, Athleten Deutschland und der Wissenschaft (Wissenschaftlicher Beirat des BISp, dvs, DGSP). Im Anschluss an eine Stakeholder-Befragung im Leistungssportsystem und in der Sportwissenschaft sichtete, diskutierte und priorisierte das Fachteam vorgeschlagene Themenskizzen. Das Spannungsfeld von Athletinnen und ihrer Trainerinnen und Trainer zwischen Leistungsoptimierung und Bewahrung der Gesundheit im Spitzensport wurde als besonders relevantes Themenfeld identifiziert. Es unterstreicht damit die aktuelle Relevanz des Themenfeldes „Frauen und Mädchen“ sowohl in der Sportwissenschaft als auch im Leistungssport.

Mit der vorliegenden Ausschreibung sollen wissenschaftliche Erkenntnisse hinsichtlich der „weiblichen Physiologie“ - im Sinne von geschlechtsspezifischen, biopsychosozialen Besonderheiten - im Spannungsfeld von Leistung und Gesundheit generiert und davon ausgehend Maßnahmen zur bestmöglichen ganzheitlichen Unterstützung und Förderung von Athletinnen im Spitzensport angestoßen werden. Dieses WVL-Projekt soll somit zum Abbau bestehender Gender Data Gaps sowie Wissens- und Beratungslücken beitragen.

2 Problembeschreibung

Im olympischen und paralympischen Sport sind sportliche Spitzenleistungen auf internationalem Topniveau nahezu immer im Grenzbereich der körperlichen und mentalen Leistungsfähigkeit angesiedelt. Besonders in Sportarten mit hohem internationalem Konkurrenzdruck und geringem technologischem Materialeinfluss ist es ausschlaggebend (jedoch keine Garantie), individuelle Leistungsgrenzen auszuschöpfen, um erfolgreich zu sein. Der Weg zum Erfolg ist dabei zumeist durch einen langjährigen, systematischen und individuellen Prozess des Leistungsaufbaus mit gezielter Leistungsmaximierung zum Wettkampfhöhepunkt geprägt. Auch Gesundheit ist Voraussetzung für den Aufbau und das Abrufen sportlicher Spitzenleistungen. Ausfälle aufgrund von Verletzungen, Erkrankungen oder Übertraining und Burn-out sind oft nur schwer zu kompensieren oder ziehen sogar langfristige gesundheitliche Beeinträchtigungen nach sich.

Die individuelle erfolgreiche Leistungsentwicklung und -maximierung zum Wettkampfhöhepunkt und die gleichzeitige Erhaltung der Gesundheit stellen somit eine essenzielle und zugleich komplexe Herausforderung im Spitzensport dar. Ein individuelles, fundiertes und abgestimmtes Vorgehen in der Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements - idealerweise unter Beteiligung aller relevanten Expertinnen und Experten - ist hierfür unverzichtbar. Im deutschen Leistungssportsystem existieren zu diesem Zweck WUL- und F&E-Einrichtungen, medizinische Untersuchungszentren und weitere Verbundpartner mit hoher Expertise, um die Aktiven sowie Trainerinnen und Trainer entsprechend zu unterstützen.

International erfolgreiche Spitzensportnationen setzen explizit auf multidisziplinäre Unterstützungsnetzwerke, in denen das professionelle und systemische Zusammenwirken aller Beteiligten mit Fokus auf die Aktivenbedürfnisse ein zentrales Ziel darstellt.

Im deutschen Spitzensportsystem wird die aktuelle Trainings-, Wettkampf- und Betreuungsrealität besonders bezogen auf Athletinnen teilweise als unzureichend bewertet. Spezifische physische und psychische Eigenschaften sowie weitere geschlechtsspezifische Bedürfnisse von Athletinnen erfahren teilweise keine adäquate Beachtung. Sowohl die Athletinnen selbst (bspw. Athleten Deutschland e.V.), als auch die Spitzenverbände im Rahmen der WVJ-Gespräche Sommersport und die Ergebnisse der Stakeholderbeteiligung zur WVJ-Themenfindung weisen auf erhebliche Herausforderungen im Bereich des geschlechtsspezifischen Trainings und der leistungssportlichen Betreuung im Bereich der (Sport)Medizin und sonstigen WVJ-Disziplinen hin. Zur Verringerung des bestehenden Gender Bias in der praktischen Betreuung und Begleitung von Athletinnen wird eine intensivere Fokussierung auf geschlechtsspezifische Forschung und auf die Entwicklung von praktischen Strategien zur besseren Vernetzung der Athletinnen, ihrer Trainerinnen und Trainer und der Betreuungsangebote empfohlen. Mit Blick auf die Trainings- und Wettkampfsteuerung und das Gesundheitsmanagement scheinen insbesondere Themen in Zusammenhang mit dem Menstruationszyklus („Zyklus“) von Interesse zu sein.

Die vorliegenden Befunde weisen darauf hin, dass die Zyklusphasen verschiedene sportliche Leistungs- und Risikoparameter bei Spitzensportlerinnen beeinflussen können. International und national mangelt es jedoch an qualitativ hochwertigen und auf die Leistungssportpraxis ausgerichteten Studien, die bspw. die Leistungs-, Verletzungs- und Gesundheitsrelevanz von Zyklusphase, zyklusorientiertem oder -gesteuertem Training oder von Zyklusstörungen und künstlicher Zyklusunterdrückung eindeutig belegen. Sofern die Relevanz für den Leistungssport nachzuweisen ist, wären zahlreiche Antworten und Lösungen zu erarbeiten, die z. B. das individuelle zyklusabhängige Belastungs-, Regenerations- und Gesundheitsmanagement, das ökonomische und valide Zyklus- und Gesundheitsmonitoring einschließlich praktikabler Monitoringtools und schließlich auch die praktische Umsetzbarkeit und Implementierung im Leistungssportsetting betreffen.

Sportliche Höchstleistungen, ebenso wie Gesundheit bzw. Krankheit, sind multifaktoriell bedingt. Im Spannungsfeld von Leistungsoptimierung bzw. -maximierung und Schutz der Gesundheit ist somit ein Problemverständnis unverzichtbar, bei dem die Athletin als biopsychosoziales Individuum im Mittelpunkt steht und die Komplexität von sportlicher Leistung und Gesundheit adäquat Berücksichtigung findet. Eine Reduktion auf zyklusabhängige Mechanismen und Zusammenhänge scheint in diesem Zusammenhang aus der Praxisperspektive nicht zielführend. In dieser Ausschreibung wird entsprechend eine ganzheitliche Problemsensibilität hinsichtlich geschlechtsspezifischer Besonderheiten und Anforderungen von Spitzensportlerinnen innerhalb einer athletinnenspezifischen Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich Gesundheitsmanagement erwartet.

Um einen nachhaltigen Mehrwert im Anwendungssetting zu realisieren, ist eine effektive Übertragung und Implementierung der empirischen Projektergebnisse in die leistungssportliche Realität der Athletinnen sowie Trainerinnen und Trainer unverzichtbar. Das multidisziplinäre Trainings- und Betreuungssystem im deutschen Leistungssport mit den darin unter der spezifischen Athletinnenperspektive identifizierbaren praktischen Herausforderungen und Gelingensbedingungen stehen daher als Ausgangs- und Zielkontext gleichermaßen im Fokus der Ausschreibung.

3 Zielstellung

Im Rahmen des Projektes soll die Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements für Athletinnen im Spitzensport im Spannungsfeld zwischen Leistungsoptimierung bzw. -maximierung zum Wettkampfhöhepunkt und der Erhaltung der körperlichen und psychosozialen Gesundheit gestärkt werden. Hierbei sollen innerhalb der Grundsätze des fairen und sauberen Sports Möglichkeiten zur Optimierung und zur Professionalisierung im Zusammenwirken von Trainerinnen, Trainern und Athletinnen sowie den Expertinnen und Experten der multidisziplinären Betreuungs- und Serviceleistungen erarbeitet werden. Die geschlechtsspezifischen Besonderheiten und Bedürfnisse von Athletinnen im Spitzensport, d.h. mit Bundeskaderstatus im olympischen und paralympischen Sport, und die Bedarfe ihrer Trainerinnen und Trainer sollen hierbei besondere Berücksichtigung finden.

Fragen zu den ökonomischen Unterstützungsstrukturen im Leistungssport und gesellschaftlichen Aspekten zur Rolle der Frau sollen in dem ausgeschriebenen Projekt nicht Forschungsgegenstand sein. Fragestellungen rund um Schwangerschaft im Spitzensport einschließlich der Trainings- und Belastungssteuerung in der Wiedereinstiegsphase nach Geburt sind bereits Bestandteil einer ausgeschriebenen Expertise und sollen ebenfalls nicht Bestandteil des Forschungsgegenstandes sein. Die Ergebnisse der Expertise können aber zu einem späteren Zeitpunkt in dem WVL-Projekt berücksichtigt und integriert werden.

Eingrenzungen oder Schwerpunktlegungen bei der Konkretisierung des Untersuchungsfelds durch das Bewerberkonsortium sind angesichts der Bandbreite möglicher Problemstellungen notwendig. Das zu bearbeitende (Teil-)Problem soll eindeutig umrissen, gegenüber anderen Problemen abgrenzbar sowie konsistent und möglichst umfassend im Rahmen des WVL-Projektes lösbar sein.

Die Projektarbeiten sollen in einen praktischen Handlungsleitfaden für den deutschen Leistungssport in Bezug auf das gewählte Untersuchungsfeld münden. In diesem sollen die notwendigen Bedingungen eines integrativen Optimierungs- und Professionalisierungsszenarios für die Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements für Spitzenathletinnen identifiziert und operationalisiert werden. Zudem muss das für eine konsistente Umsetzung notwendige Implementierungskonzept ausdifferenziert sein. Damit soll der zu entwickelnde Handlungsleitfaden einen Orientierungsrahmen zur Ausgestaltung konkreter Praxislösungen für spezifische Leistungssportsettings außerhalb dieses Projektes und deren konsistenten Implementierung bieten.

Der Handlungsleitfaden soll im Rahmen des Projektes für ausgewählte Leistungssportsettings (z. B. explizite Standorte, Sportarten, Athletinnen-Trainer-Teams) in konkrete Praxislösungen überführt, dort realisiert und evaluiert werden.

4 Erwartete Leistungen

Im Projektvorhaben ist ein transdisziplinärer Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsansatz zu verfolgen. Die Einbindung von, hinsichtlich der Problemstellung der Ausschreibung und des gewählten Untersuchungsfelds, relevanten Stakeholdern aus dem Leistungssport wird über alle Projektphasen, von Konzeption bis zur Realisation und Dissemination, erwartet. Insbesondere sind Bundessportfachverbände, wissenschaftliche Unterstützungseinrichtungen und weitere Servicedienstleister für den Spitzensport einzubinden. Hiermit sollen spezifisches Experten- und Expertinnenwissen und subjektive Konzepte zur Zusammenarbeit von Athletinnen, Trainerinnen/Trainer und dem Serviceumfeld erschlossen, die Praxisrelevanz der empirischen

Forschung sowie die Akzeptanz und Umsetzbarkeit der Projektergebnisse und Beratungsleistungen und ebenso die Implementierung dieser im Leistungssport sichergestellt werden.

Entsprechend soll das Vorhaben einen problemorientierten Lösungsansatz verfolgen und eine in allen Phasen nachvollziehbare Praxisorientierung aufweisen. Geschlechtsspezifische Merkmale und Besonderheiten sollen forschungsstrategisch selektiv und unter der Bedingung verfolgt werden, dass sie aus der leistungssportlichen Praxis ableitbar oder auf diese abbildbar sind. Demnach müssen sie eine begründete Relevanz für die Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements im Spitzensport mit kurz- bis langfristiger Perspektive besitzen und zugleich geeignet für die Anwendung in der Praxis sein oder geeignetes Praxishandeln erklären. Dies gilt auch für Verfahren und Diagnostiken, Messsysteme und sonstige Elemente des Lösungsszenarios.

Das Projektvorhaben ist als Teil der aktuellen Aktivitäten rund um Frauen und Mädchen im deutschen Leistungssport zu verstehen, zu dem das BISp den Förderschwerpunkt FeMaLe ausgerufen und das Strategiepapier „Frauen und Mädchen im Leistungssport“ entwickelt hat. Es ist somit als Netzwerkprojekt zu verstehen, für das ein synergistisches Zusammenwirken mit weiteren Initiativen, Projekten und Netzwerkaktivitäten (z. B. BISp: WVW-Projekt in:prove; IAT: Projekt Frau im Leistungssport, Athleten Deutschland: Initiative „Athletinnen D“) erwartet wird.

Als weitere Leistungen werden erwartet:

- Bezogen auf das gewählte Untersuchungsfeld ist ein *mehrdimensionaler Handlungsleitfaden* für die Optimierung und Professionalisierung der Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements für Spitzenathletinnen im deutschen Leistungssport zu entwickeln, welcher die aktuellen institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen im Leistungssport berücksichtigt.

Zur Erstellung dieses Handlungsleitfadens werden insbesondere folgende Prozessschritte erwartet:

Sammlung und Analyse des Status Quo

- Transdisziplinäre Problem- und Anforderungsanalyse sowie Strukturierung des Lösungsbedarfes für eine optimierte Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements für Spitzenathletinnen aus Sicht der Leistungssportpraxis und der Wissenschaft.
- Sichtung, Analyse und Zusammenführung von praxisrelevanten Wissensbeständen aus den tangierten wissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsfeldern und von Erfahrungswissen der Leistungssportpraxis hinsichtlich relevanter geschlechtsspezifischer Besonderheiten und Anforderungen im Spannungsfeld von Leistungsoptimierung und Gesundheit.
- Recherche und Analyse bestehender nationaler und internationaler Konzepte und Beispiele guter Praxis zur Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements für Athletinnen im Spitzensport. Entwicklung eines möglichst umfassenden Verständnisses über die Funktionsbedingungen, z. B. hinsichtlich allgemeiner und geschlechtsspezifischer wissenschaftlich-fachlicher Inhalte und Schwerpunkte, Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen, Prozessmerkmale und technisch-organisatorischer Merkmale. Analyse der Stärken und Schwächen der einzelnen Lösungen sowie Identifikation und erste Bewertung von Gemeinsamkeiten hinsichtlich als relevant eingestufte Erfolgs- und Misserfolgskriterien.

Forschung und Entwicklung

- Ableitung und Bearbeitung von verbleibenden Forschungs-, Entwicklungs- und sonstigen Wissenslücken, insbes. zu geschlechtsspezifischen, biopsychosozialen Besonderheiten und Anforderungen im Spannungsfeld von Leistungsoptimierung und Gesunderhaltung, deren Klärung für die Optimierung der Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements für Spitzenathletinnen essenziell sind.

Dieser Prozessschritt ist zum Abschluss des Prozessschrittes „Sammlung und Analyse“ gemeinsam mit den Kooperationspartnern aus dem Leistungssport zu konzeptionieren und zu spezifizieren. Hierbei sind die vorgenannten Beschränkungen hinsichtlich begründeter Relevanz und Anwendbarkeit der Forschung und Entwicklung für die Leistungssportpraxis zu berücksichtigen und eine Befürwortung durch den begleitenden transdisziplinären Projektbeirat ist erforderlich.

Entwicklung Handlungsleitfaden

- Identifizierung, Systematisierung und Operationalisierung notwendiger Bedingungen (sogenannter Key Performance Indicators, KPIs) zur Optimierung einer Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich eines Gesundheitsmanagements für Spitzenathletinnen (im Zusammenwirken von Trainerin, Trainer und Athletin sowie den Expertinnen und Experten für die multidisziplinären Betreuungs- und Serviceleistungen).
 - Aggregation der Arbeitsergebnisse aus den vorherigen Prozessschritten und Überführung in einen Handlungsleitfaden für eine optimierte und professionalisierte Trainings- und Wettkampfsteuerung einschließlich des Gesundheitsmanagements für Spitzenathletinnen. In dem Leitfaden sollen die Gelingensbedingungen (KPIs) möglichst umfassend und nach State-of-the-Art, bezogen auf alle tangierten Fachdisziplinen und ihr synergistisches Zusammenwirken, erfasst werden. Es ist ein konsistentes Implementierungskonzept einzuschließen, das die KPIs auf allen Implementierungsebenen umfasst, wie z. B. wissenschaftlich-fachliche, personelle, infrastrukturelle, prozedurale, technologische Aspekte und technisch-organisatorische Maßnahmen, IT-Infrastrukturanforderungen inkl. Prozessstrukturdiagramm. Zudem sind die grundlegenden Strategien zur Ausgestaltung und Umsetzung zukünftiger settingspezifischer Praxislösungen zu konkretisieren.
 - Erprobung und Evaluation des Handlungsleitfadens in konkreten Praxislösungen in ausgewählten Anwendungssettings, wie z. B. spezielle Trainer-Athletinnen Teams, ausgewählte Sportarten(gruppen), spezifische gesundheitliche Problembereiche, spezifische WUL-Maßnahmen, standort- und netzwerkspezifische Lösungen.
 - Ableitung und Einarbeitung von Anpassungserfordernissen in den Handlungsleitfaden.
- Für das Vorhaben ist eine zielgerichtete Kommunikations- und Stakeholderstrategie zu entwickeln und kontinuierlich prozessbegleitend umzusetzen. Dies schließt die konsequente Nutzerorientierung und Stakeholderbeteiligung von der Konzeption, über die Durchführung bis hin zur Ergebniszusammenführung und Dissemination ein. In die Stakeholder- und Disseminationsstrategie sind mindestens die Gruppe der Trainerinnen und Trainer aus dem Leistungssport, ihre Athletinnen, die Wissenschaftskoordinatorinnen und -koordinatoren und die Servicepartner aus dem wissenschaftlichen Unterstützungs- und Beratungssystem zu berücksichtigen. Hinzukommen weitere relevante, noch zu identifizierende Akteure entlang

der Prozess- und Entscheidungsketten im Untersuchungsfeld, sowie Akteure aus den aktuellen FeMaLe-Maßnahmen und aus den Qualitätsmanagementmaßnahmen im Gesamtstützpunktsystem. Der zu leistende kontinuierliche Praxistransfer soll u. a. in Form von regelmäßigen Praxis-Workshops in Diskussions- und Dialogformaten und im Bereitstellen von praxisrelevanten Projektergebnissen, z. B. als Factsheets, Podcasts und Videos erfolgen.

- Bei Einbindung eines Datenmanagementsystems im Rahmen der Projektumsetzung oder der entwickelten Praxislösungen soll möglichst auf bereits bestehende Systeme im Leistungssport zurückgegriffen werden. Bei Neuentwicklungen ist quelloffenen Technologien der Vorrang zu geben und eine Nutzerorientierung und insbesondere Mehrbenutzerfähigkeit sind zu gewährleisten.

5 Vorgaben zur Erstellung der Projektbeschreibung

Die Projektbeschreibung darf einen Umfang von 20 Seiten (Arial 11, Zeilenabstand 14 pt, Rand 2 cm, exklusive Literaturverzeichnis und Anlagen) nicht übersteigen.¹

Zudem sind nachfolgend genannte Anforderungen zu berücksichtigen:

- Erstellung einer transdisziplinär angelegten Gesamtprojektkonzeption und - bei Bedarf - schematischer Darstellungen und Prozessvisualisierungen im Einklang mit den Zielen gemäß Punkt 3 sowie den Leistungsanforderungen gemäß Punkt 4 dieser Ausschreibung. Der Mehrwert des intendierten Projekt-Outcome für die Sportpraxis und die diesbezügliche Eignung des gewählten Projektaufbaus muss eindeutig dargelegt und begründet sein. Es sind die kurz-, mittel- und langfristigen „smarten“ Ziele und Meilensteine im Projektverlauf darzustellen,
- Darstellung des Aufbaus des wissenschaftlich-fachlichen Antragskonsortiums gemäß der tangierten Fachdisziplinen. Einbindung eines problemgerechten Praxiskonsortiums,
- Darstellung der Projektaufbauorganisation unter Einbeziehung der Mitglieder des Antrags- und Praxiskonsortiums; Darstellung der projektspezifischen organisatorischen Rahmenbedingungen; Beschreibung der Zusammensetzung der wissenschaftlich-fachlichen Arbeitsgruppe und der Zusammensetzung des Praxiskonsortiums hinsichtlich ggf. früherer Kooperationen sowie der Rolle, Eignung/spezifischen Expertise und der intendierten Beiträge im Projekt.
- Innerhalb der Gesamtkonzeption ist die Kommunikations- und Disseminationsstrategie gemäß den Hinweisen unter Punkt 4 detailliert darzustellen.
 - Es ist darzulegen, wie über den gesamten Projektverlauf hinweg ein kontinuierlicher und differenzierter Transfer und Austausch zum Projektstand und den Projektergebnissen im eigenen Praxiskonsortium und dem WVL erfolgen soll.
 - Das Feedback der Praxispartner ist kontinuierlich zu erheben (u. a. in regelmäßigen Praxis-Workshops in Diskussions- und Dialogformaten) und im Projektfortgang zu berücksichtigen.
 - Für das Praxiskonsortium und das WVL sollen neben den regelmäßigen Projektinformationen insbesondere auch die Chancen und Potentiale der erarbeiteten Projektergebnisse für die Zukunft aufgezeigt werden.

¹ Weiterführende Informationen zur Projektbeschreibung verfügbar unter „Information zur Antragstellung WVL-Projekte“: https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen

- Der Gesamtkonzeption sind schriftliche Bestätigungen der Kooperationspartner im Antragskonsortium und ggf. weiterer assoziierter wissenschaftlich-fachlicher Kooperationspartner und der Kooperationspartner im Praxiskonsortium beizufügen. (Anlage)
 - Zur Bestätigung der wissenschaftlichen Kooperationen ist der Vordruck „Kooperationsplan Verbund Wissenschaft“² zu verwenden.
 - Kooperationspartner aus der Leistungssportpraxis können Bundessportfachverbände, die Institutionen des Sports für wissenschaftliche Unterstützungs- und Beratungsleistungen (Einrichtungen wie IAT, FES, OSP, TA) und an diese oder an Bundessportfachverbände angebundene Trainer-Berater-Teams bzw. Kompetenzteams und medizinische Untersuchungszentren sein. In die Kontaktaufnahme sollte die Verantwortliche / der Verantwortliche für das Wissenschaftsmanagement eines Bundessportfachverbandes (z. B. Wissenschaftskoordinatorin oder Wissenschaftskoordinator) involviert sein.³ Im Kooperationsplan „Wissenschaft-Praxis-WUL“⁴ sind für den Gesamtprojektverlauf die verschiedenen Arbeitspakete und Meilensteine sowie die hierzu entfallenden Aufgabenpakete für die beteiligten Projektpartner der wissenschaftlichen Arbeitsgruppen, der Bundessportfachverbände und der WUL-Einrichtungen aufzuführen. Die Teilnahmebereitschaft der Spitzenathletinnen sowie ihrer Trainerinnen und Trainer ist sicherzustellen und schriftlich zu bestätigen. Für die verbandsinterne Steuerung des Projektes sollte eine Verantwortliche / ein Verantwortlicher innerhalb des Verbandes benannt werden.
- Vorlage eines kommentierten Arbeits- und Zeitplans⁵ für das Gesamtvorhaben sowie für Vorlage von Einzel- Arbeits- und Zeitplänen für Teilvorhaben (Anlage),
- Vorlage eines Gesamtfinanzierungskonzeptes (Anlage):
 - Es ist die Einrichtung einer operativen Koordinierungs- und Managementstelle zur administrativen Steuerung des Projektes und ggf. operativen Unterstützung des Projektmanagements mit einer mindestens 50%-Stelle einzuplanen. Die fachliche Steuerung und das Projektmanagement sind bei der Gesamtprojektleitung anzusiedeln.
 - Finanzwirksame Leistungen der kooperierenden Einrichtungen für wissenschaftliche Unterstützungs- und Beratungsleistungen (WUL-Einrichtungen) im Projektverlauf können im Finanzplan eingeplant werden.
 - Ein Gesamtfinanzplan sowie nach Jahren aufgeteilt für die finanzwirksamen Leistungen (der einzelnen Projektpartner aus Wissenschaft und der Institutionen des Sports) mit Zuordnung zu den jeweiligen Arbeitspaketen des Arbeitsplans ist zu erstellen.
 - Der Gesamtfinanzierungsplan darf keine Ausgaben enthalten, die durch Dritte oder aus öffentlichen Haushalten gedeckt sind.
- Darstellung von Vereinbarungen zur Regelung der Zusammenarbeit, Rechte und Pflichten etc. (z. B. Publikationsregeln) innerhalb des wissenschaftlich-fachlichen Antragskonsortiums inkl. weiteren assoziierten wissenschaftlich-fachlichen Kooperationspartnern,

2 Vordruck Kooperationsplan Verbund Wissenschaft verfügbar unter

https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen

3 Kontaktdaten siehe: <https://wiss-netz.de/netzwerke/wiss>

4 Vordruck Kooperationsplan Wissenschaft-Praxis-WUL verfügbar unter

https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen

5 Vordruck Arbeits- und Zeitplan verfügbar unter

https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen

- Beschreibung der Datenmanagementstrategie und des vorgesehenen Datenmanagementsystems, insbesondere der Technisch-Organisatorischen Maßnahmen (TOMs) für das institutions- und nutzerübergreifende Forschungsdatenmanagement im Antrags- und Praxiskonsortium.

6 Projektrahmen

6.1 Laufzeit und Beginn des Forschungsprojektes

In Anlehnung an den olympischen Zyklus ist eine Projektlaufzeit von vier Jahren (48 Monaten) vorgesehen. Vorbehaltlich der Verabschiedung des Bundeshaushalts 2025 und Bereitstellung der Mittel, wird der Projektstart für das **3. Quartal 2025** angestrebt.

6.2 Projektbegleitung – Projektbeirat

Die Projektbegleitung erfolgt über das BISp und einen Projektbeirat mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wissenschaft, der Sportpraxis und aus den Institutionen im WV. Es sind mindestens zwei Projektbeiratstreffen im Jahr einzuplanen.

6.3 Berichtspflichten

In Anlehnung an die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P)⁶ sowie an definierte Projektmeilensteine legt das BISp Termine zur Abgabe von Statusberichten und wissenschaftlichen Berichten (Zwischen- und Abschlussberichte) fest. Weiterhin sind mündliche Präsentationen gegenüber dem Projektbeirat, der Sportpraxis sowie weiteren Institutionen im WV vorzusehen. Der Abschlussbericht ist spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit vorzulegen.

7 Bewerbung und Begutachtung

Das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren wird auf Grundlage der Richtlinie des Bundesinstituts für Sportwissenschaft zur Projektförderung⁷ durchgeführt.

7.1 Bewerbungsverfahren

Die Ausschreibung sieht ein einstufiges Auswahlverfahren vor. Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller reicht beim BISp vollständige Antragsunterlagen ein, die eine ausführliche Projektbeschreibung einschließlich eines Arbeits- und Zeitplans, einen Kosten- und Finanzierungsplan sowie einen formalen Antrag für Zuwendungen auf Ausgabenbasis (via easy-online⁸) beinhalten.

Für die Praxispartner ist die Beteiligung an mehreren konkurrierenden Bewerbungen nicht ausgeschlossen.

Die Projektbeschreibung muss einen konkreten Bezug zu den Kriterien im Ausschreibungstext aufweisen und alle wesentlichen Aussagen zur Beurteilung und Bewertung enthalten.

⁶ Die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) sind verfügbar unter https://www.bisp.de/DE/Projektforderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen
⁷ https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Aktuelles/Richtlinie_Projektforderung_2024.pdf?__blob=publicationFile&v=8

⁸ Das Antragsformular ist unter dem folgenden Link hinterlegt:
<https://foerderportal.bund.de/easyonline/reflink.jsf?reflink=neuesFormular&massnahme=FORSCHUNGSFOERDERUNG&bereich=AUSSCHREIBUNGEN&typ=AZA>

Anträge können bis spätestens zum **28. Februar 2025** eingereicht werden. Die Anträge sind über das elektronische Antragssystem „Easy-Online“ zu stellen. Der Zugang zu „Easy-Online“ erfolgt über den folgenden Link: <https://foerderportal.bund.de/easyonline/>

Abweichend von den sonstigen Verfahren des BISp ist zur Wahrung der Antragsfrist aus Wettbewerbsgründen allein der postalische Eingang der Gesamtantragsdokumente (AZA- Formular, Projektbeschreibung, Arbeits- und Zeitplan sowie weitere ergänzende Unterlagen) maßgeblich.

Mit Ablauf des o. a. Stichtages ist die Erstellung des notwendigen AZA-Formulars technisch nicht mehr möglich.

7.2 Begutachtungsverfahren

Die eingegangenen und vollständigen Angebote stehen untereinander im Wettbewerb. Sie werden deshalb einer einzelnen sowie vergleichenden Begutachtung durch mindestens zwei ausgewiesene Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler unterzogen. Die Beurteilung orientiert sich an folgenden Kriterien:

- Berücksichtigung der Ziel- und Leistungsanforderungen der Ausschreibung,
- Wissenschaftliche Relevanz und Originalität: Wahrscheinlichkeit neuer wissenschaftlicher leistungssportrelevanter Erkenntnisse bzw. Entwicklungen; Originalität, Innovationskraft und Angemessenheit des Forschungs- und Entwicklungsansatzes, Anschlussfähigkeit an aktuelle (internationale) wissenschaftliche Forschungserkenntnisse,
- Qualität, Darstellung und Angemessenheit des methodischen Vorgehens: theoretische und methodische Begründung der gewählten Forschungskonzeption,
- Qualität, Darstellung und Angemessenheit der geplanten statistischen Methoden,
- Qualität, Darstellung und Angemessenheit der Datenmanagementstrategie,
- Zusammensetzung und Qualifikation der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe und Aufbau des wissenschaftlichen Netzwerkes, einschlägige Vorarbeiten der Arbeitsgruppe zum Forschungsthema,
- Zusammensetzung und Angemessenheit der kooperierenden Praxispartner gemäß der transdisziplinären Gesamtkonzeption; geplante Zusammenarbeit mit der Leistungssportpraxis und weiteren Praxisorganisationen; angemessene Vernetzung zu sonstigen Projektaktivitäten und Maßnahmen im Bereich Frauen und Mädchen im Leistungssport,
- Gewähr der Durchführbarkeit des geplanten Projektes aufgrund nachgewiesener Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie institutioneller und personeller Voraussetzungen der Antragstellerin bzw. des Antragstellers,
- Angemessenheit der Arbeits- und Zeitplanung,
- Qualität und Angemessenheit der geplanten Kommunikations-, Transfer- und Disseminationsstrategie in Richtung Wissenschaft und Leistungssportpraxis,
- Kosten-Nutzen-Relation, Wirtschaftlichkeit im Hinblick auf das Verhältnis der eingesetzten Mittel zu dem beabsichtigten Vorgehen und den angestrebten Zielsetzungen.

7.3 Beratungsgespräch

Nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens erfolgt ein Beratungsgespräch, in dem das BISp die Angebote und vorliegenden Gutachten mit fachlich ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und dem Sport und ggf. weiteren Fachdisziplinen diskutiert. Das Beratungsgespräch dient dem BISp dazu, neben den vorliegenden Gutachten über die Befragung der weiteren Expertinnen und Experten zusätzliche Positionierungen zu den Angeboten zu erhalten und mögliche Empfehlungen und Auflagen für die vorliegenden Projektkonzeptionen zu diskutieren und zu sammeln. Ggf. werden die antragsstellenden Projektleitungen zur einer Kurzpräsentation (Pitch) ihrer Anträge mit nachfolgender Fragerunde im Rahmen des Beratungsgesprächs aufgefordert.

Am Beratungsgespräch nehmen neben dem BISp Vertretungen aus dem DOSB, BMI, Wissenschaftlichen Beirats des BISp, Sprecherteam der Wissenschaftskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie weitere in der Thematik ausgewiesene Fachexpertinnen und Fachexperten teil.

7.4 Förderentscheidung und Bewilligung

Auf der Basis der Ergebnisse der eingeholten Gutachten und des Beratungsgesprächs trifft das BISp eine Entscheidung über das zu fördernde Angebot.

Vorgesehen ist die Vergabe im Wege der Zuwendung nach dem Grundsatz der Subsidiarität (sog. Fehlbedarfsfinanzierung).

Bei universitätsübergreifenden Forschungsverbänden erfolgt die Mittelbewilligung an die antragsstellende Universität. Die Weitergabe der Mittel an weitere beteiligte Universitäten und WUL-Einrichtungen bzw. Bundessportfachverbände ist zeitnah nach der Bewilligung über einen Kooperationsvertrag mit Weiterleitungsvereinbarung zwischen den Universitäten zu regeln. Im Kooperationsvertrag sind Regelungen zur Zusammenarbeit (Rechte und Pflichten, z. B. Publikationsregeln) der Projektleitung mit den Teilprojektleitungen und weiteren Kooperationspartnern zu regeln. Die Weitergabe der Mittel an die Projektpartner erfolgt auf Basis einer Weiterleitungsvereinbarung, die die beteiligten Hochschulen bzw. die Institutionen des Sports untereinander eigenverantwortlich schließen. Gegenstand dieser Vereinbarung ist die Festlegung aller Bedingungen der Mittelweiterleitungen ebenso wie die Regelung der „Weitergabe“ von Pflichten des Zuwendungsempfängers an die Verbundpartner, die gegenüber dem Bund als Zuwendungsgeber bestehen.

8 Bewerbungsfrist und Kontakt

Die Frist für die Einreichung von Angeboten endet am **28. Februar 2025**. Maßgeblich ist der postalische Eingang des Angebots (inkl. aller ergänzenden Unterlagen) im BISp.

Sofern dem über easy-Online eingereichten Antrag die ergänzenden Unterlagen (Projektbeschreibung, Arbeits- und Zeitplan etc.) nicht beigelegt wurden, ist dem Angebot eine CD mit den vollständigen Bewerbungsunterlagen beizulegen.

Die Bewerbung ist schriftlich zu richten an:

**Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachgebiet Controlling / Qualitätsmanagement
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn**

Der Umschlag ist deutlich sichtbar mit der Aufschrift zu versehen:

Bitte nicht öffnen - Angebot

„Athletinnen im Spannungsfeld von Leistungsoptimierung und Gesunderhaltung“

Ohne diese Aufschrift ist eine vorzeitige Eröffnung und damit Ungültigkeit des Angebots nicht auszuschließen.

Bei Fragen nehmen Sie bitte Kontakt mit der zuständigen BISp-Mitarbeiterin auf:

Dr. Andrea Horn

Fachgebiet Trainingswissenschaft und Fachgebiet Trainingslehre

Tel.: 0228 99 / 640 9010

E-Mail: andrea.horn@bisp.de

Dieser Ausschreibungstext ist online verfügbar im Internet unter <http://www.bisp.de>